

erzielen konnte wie B. Er ist jedoch deshalb gemindert, weil er von 1000 Männern der 1. Klasse nur 90 Prozent, B von den 25 000 Mann der 3. Klasse aber nur 85 Prozent erzielen konnte. Es zeigt sich an diesem Beispiel, das keineswegs geklärt ist, wie der p u t o k r a t i s c h e C h a r a k t e r auch in dem neuen Verfahren unvermindert zutage tritt.

Neue Ministerialverfügungen in der Justizverwaltung.

Die am 1. April d. J. in Kraft tretenden Gesetze betreffen die Verringerung des Gerichtsverordnungsgebotes, der Zivilprozessordnung usw. machen durchgreifende Änderungen in den ministeriellen Ausführungsverordnungen, Geschäftsanweisungen usw. notwendig. Nachdem sämtlich Geschäftsverordnungen der Gerichtsverordnungen abgeändert worden sind, wird jetzt im „Justiz-Min.“ eine allgemeine Verfügung in I. d. M. veröffentlicht, die die neue Vorschriften über die von Amts wegen zu bewirkenden Zustellungen und Bekanntmachungen angeht. Die Zustellungen von Amts wegen erfahren am 1. April eine erhebliche Erweiterung dadurch, daß alle amtsgerichtlichen Klagen usw. nicht mehr im Wege des Parteibertriebes, sondern durch die Gerichte zugestellt werden. Eine weitere Verfügung des Justizministers vom 2. d. M. trifft Anordnungen über die Befestigung der Urteilsendungen.

Prediger in der Wüste.

In Bretten, der Melanchthonsstadt, hat der katholische Pfarrer Schab an Kaisergeburtstag beim Bürgerbanett eine Friedensrede gehalten, die ungenügend beträchtliches Aufsehen erregt. Er berief sich dabei auf den italienischen Philosophen und Patrioten Antonio Rosmini = Serzati, der in seinem Idealismus Descartes und Spelling nach sich, Kritiker war und im Sturmjahre 1848 von Pius IX. vorübergehend zum päpstlichen Unterrichtsminister gemacht wurde. Von ihm zitierte der Brettenner Stadtpfarrer wörtlich folgendes:

„Der Herr der katholischen Kirche erfüllt seine Mission und erlischt der Erde, wenn er sich jeder Teilnahme an irgend welcher politischen Kontroverse entzieht, sich für keine Fraktion ausspricht, sich darauf beschränkt, allen in geistlicher Weise und im allgemeinen die Gebote der Gerechtigkeit, Liebe, Demut, Sanftmut und Güte, kurz, alle evangelischen Tugenden zu predigen, die entgegengesetzten Tugenden zu verdammen, die Rechte der Kirche entschieden zu verteidigen, wo immer sie verletzt werden.“

Das ist zwar eine Leistung, schreiben die „N. N.“, ebenso bemerkenswert für einen päpstlichen Minister, wie für einen katholischen Stadtpfarrer, aber dieser, wie jener, sind doch nur weiße Hasen, die aus der Art der schwarzen geschlagen sind und aus ihren Reihen hinausgeschafft werden. Rosminis Lehren wurden, sobald dies wieder anging, vom Papst verworfen, der die Welt damit mit dem Schlüssel bestrafte. Und der Brettenner Stadtpfarrer wird die Berufung auf Rosmini im Zeitalter der unerbittlichen Modernistenverfolgung wahrhaftig sehr schlecht bekommen. Weiße Hasen, Prediger in der Wüste sind sie, der selbige Antonio Rosmini und der Stadtpfarrer von Bretten.

Parlamentarisches.

Petitionen aus der Provinz Sachsen.

Die Zahl der Petitionen, die beim Reichstage eingingen, wächst ständig; auch diejenigen aus der Provinz Sachsen mehren sich. Das erste Laufen davon wird bald voll sein.

Gegen die neue Fernspreckgebietsordnung wendet sich die Handelskammer in Magdeburg. Der soziale Aufschwung der Privatangestelltenvereine von Erfurt bittet um Weiterführung der faunmännlichen Sozialreform (Werbung des § 53 S. 6, Kaufmannstammern, Konturrenzklausel, Koalitionsschutz, Zeugniswesen, Lebenslohn, Arbeitszeit in Kontoren, Sonntagsruhe). Der gleiche Aufschwung in Erfurt bittet auch um Vorlegung eines Gelehtenworts über die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten, zugleich mit der Reichsversicherungsordnung. Mehrere Petenten in Halle, in Halberstadt und Citz ziehen an dem Fernspreckgebietsgesetz die Eingabe des Verbandes deutscher Fernspreckvereine zum Gelehtenworte über die Haftung des Reichs für seine Beamten an. Der Substitut Dr. Hugo M. in Erfurt und Genossen fordern die Ablehnung der Anträge auf Einführung völliger Sonntagsruhe. Die Handelskammer in Magdeburg wünscht die Beilegung der Gerichten durch Eohn und Wiederabnahme der früheren Gewichtsmitteilung und eventuellen Denaturierung. Die Bohrgesellschaft „Hessen“ und Gemeinshaft „Scheinglad“ in Magdeburg fordern eine Verringerung der Entschädigungsbestimmungen im Kaligesehtenworte. Um Jubiläum der den Oberstretären aus der Ehrenlaufbahn zurückgehenden Zulage von 300 Mark petitioniert ein Oberstleutnant in Halle. Der Verband der Telegraphenlenkungsstellen im Deutschen Reich zu Magdeburg bittet um Verbesserung der beruflichen und wirtschaftlichen Lage der Vorarbeiter, Vorkaufleute usw. (Anspruch von Vorarbeitern auf das Besoldungsdiener, Kleidergeld, Tagesgeld, Organisation des Telegraphenbauwesens, Übertragung wichtiger Dienstgeschäfte an die Oberleitungsstellen, Neueingabe der Kaufbahn der Leitungsstellen). Gegen die neue Fernspreckgebietsordnung spricht sich noch der Verein für Handel und Gewerbe in Halberstadt, aus, ebenso die Handelskammer in Halberstadt und die Handels- und Gewerbeverein in Saalfeld (Saale).

Auch eigene Petitionen liegen vor. So verlangt ein Herr in Charlottenburg den Erlass eines Verbotes von Fremd-Fern-Segestion! Ein anderer Herr in Berlin wünscht eine Unterbrechung zum Ban eines Luftschiffes. Ein sonderbarer Schwärmer scheint ein Herr S. in Berlin zu sein. Er empfiehlt die Einführung des „Göttinger Schiffs“.

Auch beim preußischen Abgeordnetenhaus sind bereits viele Petitionen eingegangen; es sind ebenfalls mehrere Hundert.

Mehrere pensionierte Lokomotivführer in Erfurt bitten um Erhöhung der Pension der an dem Praxistellenhandbilden übernommenen pensionierten Staatsbahnbeamten um den Betrag, der ihnen als Kriegsteilnehmer nach dem Artikel XI des Pensionsgesetzes vom 27. Mai 1907 zufließt, aber nicht zur Auszahlung gelangt. Ein Eisenbahnstationenleiter a. D. in Erfurt wünscht die Gewährung eines Pensionszuschusses an Kriegsteilnehmer, die im Zivildienst das Höchstgehalt nicht erreicht haben. Um die Aufhebung der westlichen Leitung an öffentlichen höheren Mädchen-

schulen, Mädchenmittelschulen und Mädchenhospitalschulen kommen Direktoren, Oberlehrer, Rektoren, Hauptlehrer und Lehrer in Magdeburg, Burg bei Magdeburg, Erfurt und Goslar a. S. ein. Rektor Reismann und Genossen in Magdeburg treten für die Gewährung von Pensionszulagen an im Aufstehende lebende Hofschullehrer und an Hinterbliebene von Lehrern ein. Der pensionierte Lehrer S. in Halle a. S. bittet um Erhöhung bzw. andere Ordnung der Ruhegehälter der vor dem 1. April 1908 pensionierten Hofschullehrer. Mehrere Oberpostbeamte in Halle äußern Gehaltswünsche. Eisenbahnarbeiter und Arbeiter in Halle a. S. (Bez. Halle) beklagen eine Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse.

Antrag auf Geschäftsverordnungsänderung im preußischen Abgeordnetenhaus. Aus Anlaß des von den Sozialdemokraten im preußischen Abgeordnetenhaus anläßlich der Rede des preußischen Ministerpräsidenten verlesenen Briefes wird von der Rechten eine Verringerung der Geschäftsverordnungsänderung beantragt, durch die wie im Reichstage der Präsident das Recht erhält, einen Abgeordneten, der zweimal zur Ordnung gerufen ist, von der Sitzung auszuscheiden.

Die Mehrzahl der Abgeordneten des meiningischen Landtages richtete an den Herzog von Sachsen-Meiningen eine Eingabe, er möge aus freier Entschlossenheit in die Antikerkstellung des Domänenbesitzes in Halle äußern Gehaltsgehälter einwilligen. Dadurch würden die Einkünfte des Herzogs aus den Domänen steuerpflichtig werden.

Parteinachrichten.

Die Frage eines „Vorwärts“-Reaktors. Der Bonfelder freisinnige Demokrat „Solidarität“ hat im vorigen Jahre eine Broschüre über die Sippen- und Claqueenwirtschaft in der sozialdemokratischen Partei“ herausgegeben, in der gegen einzelne sozialdemokratische Führer, insbesondere den Reichstagsabgeordneten Stadthagen und den Reaktor des „Vorwärts“ Dümmler verschiedene Anschuldigungen erhoben werden. Ein Lokalblatt in Völsberg, wo Herr Dümmler das Amt eines Stadtverordneten bekleidet, benutzte die Broschüre in einem Artikel mit der Überschrift „Parteioppositum und Klagenjäger in der Sozialdemokratie“, in dem es besonders auf die gegen Dümmler gerichteten Angriffe einging. Daraufhin erhob Dümmler gegen den verantwortlichen Reaktor des Blattes Düring eine Verleumdungsklage. Das Königlich Amtsgericht Berlin-Mitte wies die Klage Dümmlers kostenpflichtig ab und das Königlich Landgericht I. Straßburger 9. Kammer die Entscheidung des obgenannten „Vorwärts“-Reaktors die Entscheidung, Ausdruck wird vom Gericht festgestellt, daß die Tatsachen, die der Beschuldigte bezüglich des „Denunziations“ gemacht wurde, ohne daß er sich in einer für die Defensivität bemerkbaren Weise dagegen verteidigt habe.

Kleine politische Nachrichten.

Dementi. Die Nachricht des „Leipziger Tageblatts“, daß die deutsche Regierung Unterhandlungen mit Holland und Oesterreich bezüglich der Einführung der Schiffsabgaben eingeleitet habe und daß während der Dittage eine Vertreterskonferenz der drei Staaten in Düsseldorf stattfinden werde, ist in allen Teilen unrichtig. Bis jetzt ist in der holländischen Regierung in keiner Weise bezüglich der Schiffsabgaben herangekommen worden. Uebrigens verläutet aus zuverlässiger Quelle, daß die holländische Regierung jeden Versuch der deutschen Regierung, etwa im Haag oder an den holländischen Gesandten in Berlin mit Unterhandlungen heranzutreten, ablehnen wird.

Unter unpöhllicher Frage politische Gesichte, namentlich bei den Wahlen zu machen, wird seit Jahren von Demagogen verlangt, die den Konventionen nahe stehen. Dem Beispiel des Bundes der Gewerkschaften in der Mittel- und Westdeutschland gefolgt. Gegen die Mittelstandsvereine aber hat jetzt das Gewerbeamt des Reichs der Stadt Leipzig Schritte unternommen. Dieses hat an sämtliche Innungen der Stadt verwarnende Schreiben gerichtet.

Die Neueingabe der Entschädigung für Dienststellen, über die jetzt zwischen den Verwaltungen des Reichs und Preußens im wesentlichen eine Verständigung erzielt ist, wird aller Voraussicht nach gleichzeitig dem Bundesrat und die beteiligten Faktoren Preußens befristigen. Die Erhebung muß für Preußen durch Gesetz, für das Reich durch kaiserliche Verordnung unter Zustimmung des Bundesrats erfolgen. Es ist dringend erwünscht, die Regelung für das Reich und für Preußen wie bisher gleichlaufend zu halten. Für die Personen des Soldatenstandes in Armee und Marine wird durch entsprechende Verringerung der Reichserrordnungen daselbe geschehen.

Mit der Verminderung des Schreiwertes

geben die sächsischen Städte in bemerkenswerter Weise vor. Wie der Dresdner Oberbürgermeister Dr. Weutter den Stadtverordneten mitteilt, wird künftig bei Führung der Wegstraßen in allen Geschäftsstellen die Gabelberger Stenographie angewendet. Derselbe Maßnahme ist inzwischen auch in Glauchau in Kraft getreten. Auch in den übrigen sächsischen Städten wird die Einrichtung sich leicht durchführen lassen, da sie fast ausnahmslos die Kenntnis der Kurzschrift schon seit Jahren von ihren Beamten verlangen.

Die Ausschreitungen der Bonner studentischen Korps.

Der Fall Feitz zieht weitere Kreise. Jetzt sind die Studenten Robert de Curyx aus Koburg und Hans Rudolf Wild von Hohenzollern aus Stuttgart mit der Entfernung von der Universität Bonn bestraft worden.

Ein Bismard-Nationaldenkmal.

Zu den vielen Bismard-Denkmalern soll jetzt ein Nationaldenkmal in größten Dimensionen hinzutreten. Nicht lokale oder provinzielle Mittel wie bisher allein aufgewendet werden, die ganze Nation will ihnen Dank in der Bereinigung des Schöpfers des Deutschen Reiches schenken. In allen Teilen Deutschlands werden Ortsausschüsse gebildet. Die Anhänger aller nationalen Parteien sind in denselben vertreten und beteiligen sich an den Vorbereitungen zur Errichtung eines Bismard-Nationaldenkmals, das zur Widmung des 300. Geburtstages, also zum 1. April 1915, entfällt werden soll.

Ein eigenartiges Geschenk

ist der Stadt Köln gemacht worden. Eine ungenannte Wohltäterin schenkte nämlich der Stadt 3000 Aluminiumbecher zur Verteilung an arme Schulkinder für den Willkomm in den Schulpausen.

Heer und Flotte.

Die Hundertjahrfeier der Gardepioniere. Das Gardepionierebataillon, das gestern die feierliche Hundertjährigen Bestehens feiert, hat eine interessante Vorgeschichte, die bis zum Jahre 1715

zurückreicht, wo in Gestalt der dem damaligen Kaiserlichen zugewiesenen „Pioniertruppe“ der erste Grund zu dem späteren Bataillon gelegt wurde. Aus diesen Pionieren, die im ersten Weltkrieg die Pioniere, Sappeurs und Pioniere an den verschiedenen Kriegszügen durch bedeutende Brückenbauarbeiten auszeichneten, ist im Jahre 1787 eine besondere Pioniertruppe entstanden, die im Jahre 1810 ergab die Ordnung der Errichtung der „Kommerzien-Pionierkompanie“, die erste Kompanie des Gardepionierebataillons. Nach dem Kriegszuge, in denen sie bei Götting (Sturm auf den Reichshausen), Magdeburg, Großberken, Bielefeld, Berlin mitgemischt hatten, wurden die sächsischen Pioniere im Jahre 1806 zu einer Gardepioniereabteilung formiert. Am 1. April 1823 wurde die jetzige Korps in der Kaiserlichen Garde bezogen. Bei Einführung der optischen Telegraphie, bei dem großen Hamburger Brande und bei mehreren Ueberschwemmungen gelandete sich in den letzten Jahren das Pionierbataillon aus.

Ausland.

Partielle Ministerkrisis in Frankreich.

(Meldung unseres Pariser gr. Mitarbeiters). In parlamentarischen Kreisen Frankreichs erwartet man noch vor den Wahlen eine partielle Ministerkrisis, die sich um den Posten des Kriegsministers und des Finanzministers abspielen wird. Die Rekrutierung im Kriegsministerium haben zwischen Briand und Brun Differenzen herbeigeführt, die auf die Dauer zu einer Krisis führen müssen. Kriegsminister Brun wollte nicht in der durchgreifenden Form reformieren, wie dies der Ministerpräsident wünschte und zu seiner Unterstützung, verdienstvolle Offiziere zu verlieren oder zu pensionieren, nur um einer augenblicklichen Stimmung zu dienen.

Auch Finanzminister Coghier steht augenblicklich im Gegensatz zu Briand und geneigt zurückzutreten, doch über bei diesem Rücktritt der Grund wohl mehr im Alter und dem Verlangen nach Ruhe bei dem Scheiden. Für beide Posten nennt man die möglichsten Namen, weil eigentliche Amdärter im Augenblick nicht vorhanden scheinen.

Herr v. Oldenburg das übertrumpfte Vorbild für die russischen Schandmalcher.

Die äußerste Rechte in der Duma hat in den letzten Tagen ständig die Verhandlungen der Duma in der unästhetischen Weise gestört. Deswegen hatte das Dumanitzmitglied Baron Heyendorf einen Antrag eingebracht, wonach Abgeordnete die durch unzulässige Schimpferien oder handliche Missetat die Würde des Hauses herabsetzten, mit Geldstrafen belegt werden sollten. Bei der Beratung dieses Antrages erklärte Juristkämmerling:

„Der hervorragende Abg. v. Oldenburg hat in den deutschen Reichstag betont, der Kaiser brauche nur einen Soldaten, um den Reichstag auseinanderzujaufen. Bei uns ist nicht einmal das nötig. Ich hoffe, daß man es einander ja nicht einfallen lassen wird, sondern unter Straffung und der Verbannung der russischen Volkes werden genügen. Ich habe in meiner Fraktion beantragt, einen speziellen Fonds zur Dedung der Geldstrafen zu bilden, mit denen unsere Parteigenossen etwa belegt werden können. Dieser Fonds liefert uns die Mittelbeihilfe.“

Man sieht, ein „großes Beispiel“ weist Redezeitung!

Südslawische Propaganda.

Der Erzbischof Dwornik von Zara ist von der Kurie ausgefordert worden, aus Gesundheitsrückgründen seine Entschuldig nachzulassen. Der wahre Grund dieser Maßnahme liegt in der hartnäckigen Weigerung des Erzbischofs, das bekannte päpstliche Breve aus dem Jahre 1905, das die Beibehaltung der glogotzischen (altkirchlichen) Liturgie nur in den Kirchen gestattet, die einen mindestens 30jährigen Gebrauch derselben nachweisen können, in seiner Diözese durchzuführen. Die südslawische Propaganda bemüht sich in Istrien neuerdings die glogotzische Liturgie zum Mittel im politischen Kampfe.

Der Erzbischof Bischof Nagl, der zum Koadjutor des Wiener Erzbischofs ernannt ist, hat noch in seinem letzten Hirtenbrief ernstlich dagegen gepredigt, da die Glorianten in vielen Kirchspielen schon zum Boykott des Gottesdienstes übergegangen sind.

Griechenland in Unruhe.

Sehr ernste Auftritte haben sich dieser Tage in Athen zwischen den Nationalvereinigungen und ihren Untergeordneten, den Intelligenzien und Mannschaften der Gendarmerie, abgepielt. Die Unteroffiziere und Mannschaften haben schon vor Monaten einen Gehelmbund gegründet, der die Befreiung ihrer wirtschaftlichen Lage zum Zweck hat. Der „Strik“ beruht nun, daß sie eine entsprechende Gehelbvorgabe ausgearbeitet haben, die sie der Regierung übergeben wollten, damit diese sie in der Kammer durchbringe. Als die Gendarmerieoffiziere davon erfuhr, stellten sie die führenden Mitglieder des Gehelmbundes zur Rede, wobei es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Mannschaften der Zwangswehrarmee in Verbindung geht, und man plant einen bewaffneten Marsch aller Kameraden, insgesamt etwa 10 000 Mann, nach dem Schloß Tatoi bei Athen, wo sich der König befindet. Die Anführer beabsichtigen, den König ihrer Ergebenheit zu versichern und sich ihm gegen alle Widersacher zur Verfügung zu stellen. Es herrscht auch darüber wieder allgemeine Beunruhigung.

Athen, 12. Febr. Nachdem die Griechen erklärt haben, daß der Nationalversammlung nach Griechenland keinen Deputierten entsenden zu wollen, beschloß die Regierung, die Nationalversammlung später, als ursprünglich in Aussicht genommen war, zu eröffnen.

Kleine Tagesnachrichten.

Die neue Felduniform in Oesterreich. Wie die „Zeit“ aus fliegender Quelle erzählt, wird nunmehr auch für die österreichisch-ungarische Kavallerie die neue graue Felduniform eingeführt werden. Aufstand bleibt in Preußen.

Aus Teheran wird gemeldet, die russische Gesandtschaft habe der persischen Regierung eine Verbalnote zugehen lassen, worin sie

Walhalla - Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Letzte 3 Tage das phänomenale Programm!

Olympia Desvall, wunderbarer Sportakt mit Pferden u. Hunden.

Die Einbrecher von Newyork von der amerikanischen Flood-Comp.

Die komischste aller Fantommas.

Erna Koschel — Albert Böhme — Pia Carozzi

3 Sterne am Variétéhimmel!

Die Verbrennung der indischen Witwe!

Wunderbar inszenierter Tanz- u. Gesangs-Akt.

Der Mann mit dem drehbaren Kopf.

Das Überraschende, was je geboten wurde.

Kosta, Der Biograph.

Morgen Sonntag, nachm. 4 u. abends 8 Uhr

2 Vorstellungen!

Nachmittags das gesamte herrliche Programm.

Kleine Preise. — 1 Kind frei! — Kinder halbe Preise.

Trinkt Cafetin.

Geld-Preis Kegeln

am Sonntag, den 13., 20., 27. Februar und 6. März, von nachm. 3 Uhr ab, in Bismarsk Restaurant zum „Bismarsk Kaiserquell“, Alt-Landsberg 12.

Dauerbahn: 4 Schuß 50 Bfg. Preise von 100 M., 75 M., 50 M. ufm. Tagespremiem.

Tagesbahn: 3 Schuß 25 Bfg. Preise von 15 M., 12 M., 10 M. ufm. Tagespremiem.

Zur Beteiligung ladet ergebenst ein

Keglerbund für Halle a. S. und Umgeb.

Apollo-Theater

Tel. 183. Direction: Gustav Pöller.

Gastspiel des „Berliner Schauspiel-Ensembles“

Nur noch wenige Tage, abends präzis 8 Uhr.

Mit glänzender Ausstattung an Dekorationen!

„Zeit ist Geld“.

Eine phantastische Trümmerei in 2 Akten u. 1 Vorspiel (12 Bildern) von G. Walden

auf der Original-Berliner Drehbühne.

Sonntag, den 13. Febr., nachm. 4 u. abends 8 Uhr: 2 gr. Vorstellungen.

In beiden: „Zeit ist Geld.“

In beiden Vorstellungen gleiche Preise. Zur Nachm. Vorstellung haben Erwachsene 1 Kind frei.

Biophon-Theater,

Gr. Ulrichstr. 57.

Das Gebot der Ehre.
Fesselndes dramatisches Spiel.

Von Axat nach Quillan.
Eine hochinteressante Reise durch Süd-Frankreich.

Der Weg ins Paradies.
Rührendes Traumbild.

Die letzte Mode.
Eine zeitgemäße Satire.

sowie das übrige völlig neue, konkurrenzlose Riesenprogramm.

Central-Theater,

Leipzigerstr. 17.

Wieder ein Meisterwerk der Kinematographie.

Revolutions-Hochzeit.
Schauspiel v. Sophus Michaëlis. Die Handlung spielt im Schlosse Trionville in der Nähe der Sonde im Jahre 1793.

Karneval in Nizza 1910.
Authentische Aufnahme.

Auf der Hochzeitsreise.
Stürmische Heiterkeit!

Neues Theater.

Direction: G. M. Mauthner.

Donnerstag 4 Uhr: Kleine Preise. Flachsmann als Erzähler.

Samstag 7 Uhr: Alice v. Boer. Die süße Cora. Schwanke-Novität!

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Fernruf 1181.

Direction: Hofrat M. Richards.

Spinnagel Pianos.

Am Riebeckplatz.

Sonntag **Tulpe.** Diner- u. Souper-Musik. Austern und Austerngerichte.

Wintergarten

in großer Spezialsaal Sonntag, den 13. Februar 1910, abends 8 Uhr.

gr. Extra-Militär-Konzert
ausgef. vom Trompeter-Korps des Mansf. Feld-Art.-Regts. Nr. 8. Eintritt einfr. Billetts. 35 Bfg. — Karten gratis.

Nach dem Konzert gr. Ball.
Im Café

Konzertiert von 4 Uhr nachm. bis 12 Uhr das phillurn. Künstler-Ensemble (7 erstklass. Künstler) unter Leitung des Herrn Konzertmtr. O. Kallenberg.

Französischer Lichtbildervortrag

über Paris von Prof. Louvrier

Auditorium maximum Mittwoch, den 16. Febr., abds. 8 Uhr.

Text als Einlasskarte zu 1.- Mk. beim Pfortner des Seminargebäudes.

Grosse öffentliche Milchhändler-Versammlung
am Dienstag, den 15. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr im „Goldenen Hirsen“, Leipzigerstrasse Nr. 63.

Stellungnahme der Milchhändler von Halle a. S. und Umgegend zu der von der Halle'schen Polizei-Verwaltung erlassenen Bekanntmachung, verwässerte Milch betr.

Der Einberufer.

Konfirmation

empfehle ich

Schwarz
Cheviots - Kammergarne
Satinuche - Alpaccas

Meter von 4,00 bis 1,00

Elfenbeinweiss
Cheviots - Wollbatiste
Kammergarne - Alpaccas

Meter von 3,00 bis 1,25

Neueste Frühjahrsstoffe

Moderne Farben sind für Frühjahr 1910: 1910
lindenblau, erica, amethyste, taupe, fraise, chokolade, terry.

Grosse Farbauswahl	Reinwollene Chevrons	.. Meter	1,25 M.
Grosse Farbauswahl	Reinwollene Cheviots	.. Meter	1,45 M.
Grosse Farbauswahl	Reinwollene Diagonals	.. Meter	1,65 M.

Moderne leichtfliessende, einfarb. Kleiderstoffe
Crepon ♦ Eolienne ♦ Batist ♦ Alpacca

in jeder Preislage.

Grosse Auswahl in **Blusen- u. Kinderkleider-Stoffen.**

Besätze. — Tülle. — Spitzen.

Kurzwaren. Futterstoffe.

H. Hörnicke

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntag, den 13. Februar nachmittags 3 Uhr:

18. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

In vollständig neuer Einleitung und Umgestaltung nach dem Mütter der Wiesbadener Spieltheater.

Die Königin von Saba.

Große Oper in 4 Akten nach einem Text von G. Wolfenthal. Musik von Carl Goldmark.

Spielleitung: Theo Kapfen.

Musik. Leitung: Eduard Weiske.

Personen:

König Salomon Franz Brant.
Baldassar, Bal-laschiffischer, Bergmann.
Abbas Julius Barre.
Der Hofpriester W. Birtholz.
Salamisch, dessen Tochter Alice v. Boer.
Die Königin von Saba Olga Hagoda.
Minerath, ihre Stavin Lucie Fiebigler.
Briefer, Leviten, Leibwachen.
Frauen des Harems, Baladieren, Schloßmännin, Gefolge der Königin, Volk.

Die vorerwähnten Tänze und Gespinnungen arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stalberg-Wiel. Am 3. Akt: Ballettstück der Almen, ausgeführt v. d. Ballettmeisterin Adele Stalberg-Wiel. Den Solotänzerinnen Maria Edel, Sophia Kaubler, Anna Kreißler, Geisow Fandler, Elie Müller, dem Corps de ballet und den Gesungenen.

Schauspiel der Handlung:

1. Akt: Halle im Palast Salomons.
2. Akt: Phantastischer Garten.
3. Handlung: Im Tempel Salomons.
4. Akt: Festliche im Palast Salomons.
5. Akt: In der Wüste.

Die neuen Dekorationen sind teils im Atelier der Hoftheatermalers Kaufs und Mottanars in Wien, teils im Atelier des Stadttheaters unter Leitung des Herrn Kammergerates, die neuen Kostüme vom Obergarbermeister Heugner und der Obergarbermeisterin Frau Wille angefertigt.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Raisonnement 2 1/2 Uhr
Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:
140. Vorstellung im Saison. 1. Viertel. Novität! Zum 12. Male. Novität!

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Viktor von Wolf in des Wolf.

Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikal. Leitung: Wolfg. Nibel.

1. Akt: Der Student.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Matthäus Scheidels-rother G. Bergmann.
Stefan, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.

2. Akt: Der Doktor.
Matthäus Scheidels, G. Bergmann.
Stefan, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.

3. Akt: Der Bauer.
Matthäus Scheidels, G. Bergmann.
Stefan, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.

Maria Stuart.

Trauerpiel in 5 Akten v. Friede-ric Schiller.

Spielleitung: Oberregisseur Karl Schölling.

Personen:
Elisabeth, Königin von England, Elise Schöffler.
Maria Stuart, Königin v. Schottland, Selangene in England G. Rosow.

Montag, den 14. Februar 150. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.
Einmalige Aufführung. Schillerkarten Mt. 1.10 an der Tages- und Abendkasse.

Der fidele Bauer.

Operette in 3 Akten von Viktor von Wolf in des Wolf.

Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikal. Leitung: Wolfg. Nibel.

1. Akt: Der Student.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Matthäus Scheidels-rother G. Bergmann.
Stefan, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.

2. Akt: Der Doktor.
Matthäus Scheidels, G. Bergmann.
Stefan, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.

3. Akt: Der Bauer.
Matthäus Scheidels, G. Bergmann.
Stefan, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.
Sindoberer, der Bauer vom Lind-oberhof Georg Thies.
Bergmann, i. Sohn Carl Tallard.
Annamie, seine Tochter M. Strohofer.

Montag, den 15. Februar 151. Vorstellung im Abonnement. 3. Viertel. Novität! Zum 3. Male. Novität!

Das Konzert.

Lustspiel in 3 Akten v. Herrn. Paoli.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiss** in „Weinhaus Broshowski.“